

Roman wieder lebendig werde – auch sie, O. könnte eigentlich nur ganz wissen, wie ich zu ihr stehe, wenn sie wüßte, wie sie mir als Gestalt, künstlerisch genommen, nach ihrem Tode erschiene – – Ich wurde, wie manchmal in solchen Fällen, ungeduldig und hatte Kopfweh.

30/9 Böse Träume. (Bahr, der operirt werden soll; Sackgassenzimmer, Zuspätkommen etc.) – Vm. Friseur; Buchhändler; Schneider, Theaterkasse, Mandl (Wäsche); dann Fimpel (Schneider) mit O. zusammengetroffen; mit diesem F. zu Gerngroß wegen Stoffen.–

Mittag Mama bei uns.– Nm. mit Mama Beethoven Qu. 131.

Nm. Zukunft etc. gelesen – N. E. (Neue Ehe, vorläufiger Titel für die 3aktige Komoedie) neu begonnen.–

Mit O. zu Mama. Familie.–

Oktober

1/10 Vm. spazieren Cottage.– Correcturen, letzte oberflächlich, Novellettenbuch.– Dictirt: N. E.;– Dialog (Clementine) weiter.– Reigen, Gerichtsverhdl. Leipzig, verboten.–

Während ich dictirte, Parte Karl Rh., der Bruder der Entschwundnen; sehr erwartet.– Er war Kapellmeister.–

Nm. einiges Fidelio gespielt – N. E. weitergeschrieben (Auftreten des Nikolaus, neue Figur).–

Mit O. spazieren.– Abends kamen Fanny M., Frl. Rothenstein, Leo Vanjung.– Gespräch über Hugo; Richard's Stück.– Richard war unzufrieden mit dem Eindruck und hatte unglaublicherweise geglaubt, es gefiele mir nicht. (Hatte nur Einwendungen gegen 4. und 5. Akt, fand das andre „außerordentlich“, die Verse unvergleichlich, die Gedankenfülle verblüffend.) – Hugo wäre aus Venedig plötzlich, nur wegen R.s Vorlesung gekommen, aus einer Art Nervosität, um die Stimmung zu verschlechtern (halb unbewußt) . . . er wird überhaupt nun auf den stilisirt, der kleinlich neidisch und streberisch, trotz des großen Talentes, trotz der enormen Intelligenz, daemonisch zu Äußerungen, Bethätigung dieser Kleinlichkeiten getrieben wird.– Die Einseitigkeit dieser Auffassung ist mir aergerlich, und wenn ich mich gegen diese Übertreibungen, Stilisirungen, Nervositäten (Zusammen- resp. Nahe- wohnen in Rodaun!!) wende – „sitz ich auf“ . . . Ich weiss genau, dass ich Hugo besser kenne, als ihn die andern kennen – und ihn früher gekannt habe.– Alle menschlichen Beziehungen werden ja nur ermöglicht, indem man sich durch die Fehler der Freunde und Freundinnen nicht stören läßt.–

Musik, O. sang Zigeunerlieder (Brahms), Haendel (Ombra), Tschai-